



Zeitlos Handeln

WORKBOOK · Methoden & Werkzeuge

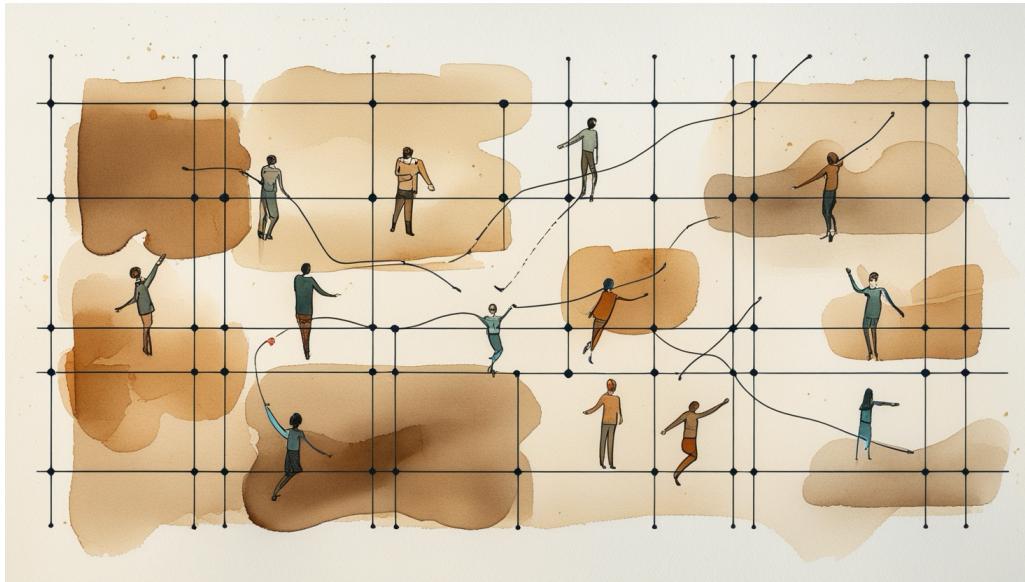
Kennenlernmatrix

Version 1.0 · 2026

© Matthias Leo Wegner
www.levara.info

Kennenlernmatrix

Überblick



In neuen Gruppen passiert oft dasselbe: Die Extrovertierten reden, die Introvertierten warten ab, und nach einer Stunde kennt man immer noch nur die Leute, neben denen man zufällig saß. Die Kennenlernmatrix durchbricht dieses Muster. Sie gibt dem Kennenlernen eine Struktur, die dafür sorgt, dass alle miteinander ins Gespräch kommen – spielerisch, aber nicht oberflächlich.

Aspekt	Details
Ziel	Teilnehmende miteinander bekannt machen; Eis brechen; Gemeinsamkeiten entdecken
Weg	Strukturierte Gespräche anhand einer Matrix mit vorgegebenen Fragen/Themen
Alternative Methoden	Check-In Generator, Warme Dusche, Spiegelungsübung - Kennenlernen anders
Dauer	15–30 Minuten
Teilnehmer	6–20 Personen

Grundprinzip

Die Teilnehmenden erhalten eine Matrix mit verschiedenen Feldern, die jeweils ein Kriterium oder eine Frage enthalten. Ziel ist es, für jedes Feld eine Person zu finden, auf die das Kriterium zutrifft, und deren Namen einzutragen. Dadurch entsteht ein natürlicher Anlass, mit möglichst vielen verschiedenen Menschen kurz ins Gespräch zu kommen.

Was?

„Kennenlern-Matrix“

Wozu?

Zum (besseren) Kennenlernen, vor allem, wenn sich die Teilnehmer wenig kennen.

Vorteil:

Durch den geringen Zeitaufwand eignet sich die Kennenlern-Matrix auch für kürzere Treffen.

Nachteil:

Die Teilnehmer kommen wenig miteinander ins Gespräch.

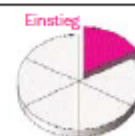
Wie?

Die Moderatoren stellen der Gruppe eine bereits an der Pinnwand visualisierte Kennenlern-Matrix vor. Die Überschriften sind auf die Zielgruppe und die Zielsetzung der Veranstaltung ausgerichtet. Es sollte immer eine Spalte dabei sein, die den persönlichen/emotionalen Bereich der Teilnehmer anspricht, um schon hier deutlich zu machen, dass es nicht nur um die Sache geht, sondern jeder Teilnehmer auch als Mensch wichtig ist.

Die Teilnehmer tragen sich, entweder schon bevor das Treffen offiziell beginnt, in die Matrix ein, dies ergibt einen lockernden „Vorspann“, oder jeder Teilnehmer füllt im Rahmen der Vorstellungsrunde an der Pinnwand seine Daten aus. Die Moderatoren tragen sich ebenfalls ein.

Wann?

Im Schritt 1: „Einstieg“





Vorteile und Grenzen

Vorteile	Grenzen
Bringt alle Teilnehmenden in Bewegung und ins Gespräch	Kann bei sehr großen Gruppen (>20) unübersichtlich werden
Einfach vorzubereiten und durchzuführen	Oberflächlich, wenn die Felder nicht gut gewählt sind
Senkt Hemmschwelle für erste Kontakte	Nicht geeignet für Gruppen, die sich bereits gut kennen
Auch als Energizer zwischendurch einsetzbar	

Vorgehensweise

Schritt	Aktivität
1	Matrix-Vorlage an alle Teilnehmenden verteilen
2	Aufgabenstellung erklären: "Finde für jedes Feld eine Person"
3	Teilnehmende mischen sich und stellen sich gegenseitig Fragen
4	Bei Treffer: Name in das entsprechende Feld eintragen
5	Optional: Auswertung im Plenum (interessante Entdeckungen teilen)

Beispiel-Felder

Gute Felder sind kontextangepasst und mischen Persönliches mit Überraschendem: "Hat mehr als 2 Geschwister", "War schon in Asien", "Spricht mehr als 2 Sprachen", "Hat ein ungewöhnliches Hobby", "Ist in einem anderen Land geboren", "Kann ein Instrument spielen", "Hat den gleichen Vornamen wie jemand Berühmtes". Für berufliche Kontexte lassen sich die Felder entsprechend anpassen.

Tipps

Nicht zu einfache und nicht zu schwere Kriterien wählen – das Gespräch entsteht im Fragen und Erzählen, nicht im schnellen Abhaken. Genug Zeit geben, damit auch ruhigere Teilnehmende ankommen. Die Auswertung im Plenum ist optional, bringt aber oft die besten Geschichten hervor.

Quellen

*Menschen sind zum Geliebtwerden geschaffen, nicht zum Funktionieren.
Und wenn wir Organisationen als Gewächshäuser gestalten
– Räume, die schützen, nähren, ermöglichen –
dann kann etwas wachsen, das größer ist als wir selbst.*

Mehr erfahren:
www.levara.info